

Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2019)
Heft: 57

Artikel: Feministische Gegenkultur an den Hochschulen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feministische Gegenkultur an den Hochschulen

Rede 14. Juni 2019, Helvetiaplatz

vom Zürcher Hochschulkollektiv

Struktureller Sexismus macht auch vor den Hochschulen nicht halt. Während mehr als die Hälfte der Studierenden FTIQ+ sind (also Frauen*, trans, inter und queere Personen), zeigt sich bei den Doktorierenden ein krasses, gegendertes Ungleichgewicht. Je höher es in der akademischen Karriereleiter geht, umso mehr Stellen werden von cis Männern* belegt. Und die Teilzeitanstellungen im akademischen Bereich gaukeln uns zwar die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor, effektiv erwartet uns aber doppelter Einsatz zu halber Entlohnung.

Die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in sogenannten «Frauen*berufen» findet auch an den Hochschulen statt. Arbeiten wie Reinigung oder Essensausgabe werden an private Unternehmen ausgelagert. Die Angestellten dieser Dienste profitieren dadurch nicht von den gleichen Bedingungen, wie Menschen, die direkt bei den Hochschulen angestellt sind. Wir fragen: warum darf die Mensamitarbeiterin* nicht auch den Akademischen Sportverein Zürich nutzen? Und warum darf die Professorin* ihr Kind in eine subventionierte Krippe bringen, die Person, die die Toiletten der Uni putzt, aber nicht?

Die Bildungsinhalte sind in allen Studienrichtungen männlich* dominiert und oft fällt uns das nicht einmal auf. Im Geschichtsstudium sind 29 von 30 Texten von Männern* geschrieben. Hochschulen - ist das euer Ernst? Wir müssen anfangen, dieses Ungleichgewicht nicht einfach als normal zu akzeptieren, sondern uns dessen bewusst zu werden und dagegen zu kämpfen. Denn die Theorien, Gedanken und Geschichten dieser Männer* sind nicht die unseren!

60



von SaT

An den Hochschulen wird Bildung mit Ausbildung gleichgesetzt. In diesem System, das auf Leistung, Profit und Konkurrenzdenken ausgerichtet ist, wird Bildung zu einer Ware. Für uns beinhaltet Bildung dagegen Selbstbestimmung, Selbstermächtigung, das Erlernen gesellschaftlicher Teilhabe und gelebter Solidarität. Bildung ist nicht Ware, Bildung ist Emanzipation! Die Hochschulen haben keinen Raum für Menschen, die nicht den westlich-kapitalistischen Normen entsprechen. *People of Color* dürfen mitmachen, solange sie Rassismus nicht erwähnen. Genderqueere Personen werden toleriert, so lange sie sich in das binäre Geschlechtersystem einordnen. Und Frauen* sind okay, solange sie die Doppelbelastung von Lohn- und Care-Arbeit still ertragen. Wir als Hochschulkollektiv wollen eine feministische Gegenkultur an den Hochschulen bilden. Wir machen nicht nur darauf aufmerksam, was alles schief läuft, sondern versuchen intersektional, feministisch und emanzipatorisch zu leben. Wir fordern gute Anstellungsbedingungen für ALLE Hochschulmitarbeitenden. Wir fordern *safe spaces* für genderqueere Personen.

Feminismus ist kompromisslose Herrschaftskritik. Das heißt Angriff aufs Patriarchat, auf kapitalistische, rassistische und umweltzerstörerische Machtansprüche - auch an den Hochschulen!

Wir fordern aktiv praktizierten Antirassismus in Bildungsinstitutionen.

Wir fordern, dass an Hochschulen nicht kapitalistische, sondern bildungsorientierte Ziele im Fokus sind.

Feminismus ist kompromisslose Herrschaftskritik. Das heißt Angriff aufs Patriarchat, auf kapitalistische, rassistische und umweltzerstörerische Machtansprüche - auch an den Hochschulen!